

Zeitschrift: Neujahrsblatt Wangen an der Aare
Herausgeber: Museumsverein Wangen an der Aare
Band: 28 (2017)

Artikel: Das Dokument vom 2. Sept. 1367 mit der ersten Erwähnung einer Brücke zu Wangen "und mit allem dem, so darzu höret" ...
Autor: Hählen, Markus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1086716>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Dokument vom 2. Sept. 1367 mit der ersten Erwähnung einer Brücke zu Wangen ,und mit allem dem, so darzu höret' . . .

Markus Hählen

Wenn ein Objekt ein grosses Jubiläum feiern kann, so darf das, wie in unserem Fall, originale Dokument mit der Ersterwähnung unserer Brücke nicht fehlen. Natürlich nur eine Abbildung. Das originale Dokument wird im Staatsarchiv des Kantons Bern in einem gelben Umschlag fein säuberlich aufbewahrt und kann dort eingesehen und befühlt, aber nicht mitgenommen werden. Deshalb müssen wir uns mit einer Abbildung desselben begnügen. Mit den digitalen Möglichkeiten ist dies heute ja kein Problem mehr. Da bereiten die Transkription und das Verstehen der Urkunde schon grössere Probleme. Alle Dokument sind bereits transkribiert und (auf den Kanton Bern bezogen) in den „Fontes Rerum Bernensium - Berns Geschichtsquellen“ in zehn Bänden festgehalten; derjenige 9. Band mit unserem Dokument stammt von 1908. Damit ist die alte Handschrift in heutige und für uns gut leserliche Druckschrift übertragen worden. Bleibt noch das Verständnis des mittelalterlichen (Juristen-) Hochdeutschen und das Verstehen der Gepflogenheiten der damaligen Zeiten. Dies ist zugegeben schon schwieriger und bräuchte einen Übersetzer. Als kleine Hilfe und Zusammenfassung hier wiedergegeben, was auf dem gelben Umschlag steht: „Graf Hartmann von Kyburg, Landgraf zu Burgund, bekennt, dass er und seine Brüder beim Grafen Rudolf von Neuenburg, Herrn zu Nidau, nochmals 1000 Flor. Gl. (Florentinische Gulden) auf Wangen (bei der Aufzählung des Quasi-Inventars wird hier auch unsere Brücke erstmals erwähnt. Die Red.), Herzogenbuchsee etc. aufgenommen haben, womit sich die Pfandsumme auf 3000 Gl. erhöht. Die Pfandlösung ist erst nach Graf Rudolfs Tode, dann aber zu jeder Zeit möglich.

Siegel: Graf Hartmann von Kyburg
 Graf Eberhard von Kyburg
 Graf Berchtold von Kyburg (fehlt).“

Für die geneigten Leserinnen und Leser des Neujahrsblattes ist es eine Knobelaufgabe, alles weitere selber herauszuerraten und -finden. Viel Spass!



Das originale Dokument ist auf Lederpergament geschrieben und mit drei Siegeln versehen. Das Wort „brugge“, welches sich auf die Feste Wangen bezieht, steht bereits anfangs der dritten Zeile.

Die unten abgebildete Transkription aus den ‚Fontes Rerum Bernensium‘ ist nicht eine vollständige Transkription des oben abgebildeten Dokumentes, lediglich eine Auswahl, damit das Wesentliche nicht in den Details untergeht.

Kleine Aussprachehilfe: e auf u=ü; e auf o=ö; o auf u=uo oder ue; u auf o=ou.

Graf Hartman von Kiburg, lantgraf ze Burgendon, urkundet: «sid daz ist, daz der edel herre graf Eberhart von Kiburg selig, unser vatter, und fro Anastasia, unser müter, mit ir vogte her Ulrich seligen von Signöwe, frien, und ander unser brüdre die vesti ze Wangen mit graben und muren, brugge und
25 mit allem dem, so darzû höret, und disú nachgeschribnú dörfer Walaswile, Bösen Riede, Güten Riede, Horgenwile, darzû Herzogen Buchs, Ober Öntze, Nider Öntze, Röttembach, Heimenhusen, Ursibach, Wantzwile und anders, waz darzû höret, und darzû die phlegnüsse, dera Johans Egerder emphlag, und alle die lúte, die darin hörent» dem grafen Rüdolf von Núwemburg,
30 herren ze Nidöw und ze Froburg, um 2000 Flor. Gl. verpfändet hatten (s. Urk. von 1356, Nov. 14), «so hat sich gefüget, daz wir ze not geltes bedorfton und haben müston und enmochton komlicher noch unschedlicher güt nit uf gewinnen, denne daz wir von dem selben graf Rüdolf 1000 guldin der gewicht von Florencia uf die vorgen. vesti, lúte und güt, die
35 darzû höret, genomen und emphanen han und in unsern nutz mit namen an unser und unser brüdrön geltschulda komen sint... also mit namen, daz der selb graf Rüdolf die selbon vesti Wangen, Herzogenbuchs, dörfer, gerichte, phlegnusse und daz gerichte ze Etzikon an dem dritten jare mit lúten und mit güte, gerichten, twingen, bennen, dem obern und nidern ge-
40 richte, diensten, vog[t]jien, geistlichen und weltlichen, ez si ze Buchs old ze Wangen, stüren, holtz und velde, bruggen, stegen und wegen, wasser und

wasser rúnsen, almenden und allem dem, so darzû höret, mit voller herschaft, ane alein die zwenzig und zwei hundert vierteil korngeltes, die von der vogtie des hofs ze Buchs gand, die hand wir uns selben vor us behebt, von dishin haben, niessen, besitzen... sol und mag, er und sin erben, nach allem sinem
willen, des wir ime vollen gewalt gegeben han und geben mit disem briefe
5 mit gunst und willen graf Eberhartes und graf Berchtolds unser brüdrön und der andron unser brüdrön. Und were, daz vormales, als unser vatter und müter und wir mit dien andren unsren brüdrön die selbon vesti, dörfer, lúte und güt in sin hant gesetzt hatton, dehein zil old summe genemmet weri mit briefen old mit worton, da bi der egen. graf Rüdolf an dem nies-
10 senne gestan solti, also daz er fürbaz nit tûn solti, daz sprechen wir graf Hartman, graf Eberhart und graf Berchtold alle für úns und für alle unser brüdre und lassen in des lidig willenklich und mit bedachtem müte, wand er mit rechten gedingen daz phant niessen sol und mag wie er wil und wie ez im füget mit als vollem rechte und gewalte, als er ander sin lúte und
15 güt nússet und als sin gnade ist... » Die Wiederlösung um die Summe von 3000 Flor. Gl. ist erst nach dem Tode des Grafen Rudolf erlaubt, und zwar dann zu jeder Zeit. Sind die 3000 Flor. Gl. bezahlt, so werden die beiden Pfandbriefe ausser Kraft erklärt «und sol man si brechen und zerbrochen wider geben, ob man si han mag, möcht man ir nit han ane geverde, so sol man
20 einen tódbrief darüber geben, der ir kraft tóde... » Z.: her Peter von Torberg, her Berchtold und her Peter von Grünemberg, her Jost Riche, her Johans Sachse von Teitingen, her Johans von Bütemberg, ritre, Johans Grans, edelknecht. D.: an dem andern tage des ersten herbst manodes. S.: die Grafen Hartman, Eberhart und Berchtold von Kiburg, gebrüdre; 25 S. 1 und 2 leicht b., 3 f. — Or. im St.-A. Bern, Fach Wangen; Druck im Sol. W.-Bl. 1829, 350.

Die Transkription ist auf zwei Seiten verteilt. Die Zahlen am Rand sind die Zeilennummern. Uns interessiert vor allem Zeile 24 oben...

Abkürzungen am Ende der unvollständigen Transskription: Z.=Zeugen; D.=Datum; S.=Siegel; b.=beschädigt; f.=fehlt; Or.=Original.